

Freitag, 17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen

des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern



SCHLUMMERENDE CHANCEN

Am Beispiel eines
vorpommerschen
Gutsdorfes

Freitag, 17. März 2023

PROGRAMM

10.00 – 10.30 Uhr

Begrüßung

Katja Wächtler, Geschäftsstelle Regionaler
Planungsverband Vorpommern
Prof. Dr. Henning Bombeck, Forum Ländliche Entwicklung
und Demografie M-V
Philipp Skaar, Hotel Schloss Neetzow

10.30 – 11.15 Uhr

Vom Ursprung zum Schloss – Ein Überblick am Beispiel der Gutsanlage Neetzow

Beatrix Dräger-Kneißl, Landesamt für Kultur und
Denkmalpflege M-V

11.15 – 11.45 Uhr

Aktuelle Situation der Gutsanlage Neetzow, deren Nutzung und Probleme

Cornelia Stoll, Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen
des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern

11.45 – 13.00 Uhr

Exkursion – Erkundung des Ortes Neetzow

Rolf Bahler, Gemeinde Neetzow-Liepen
Dr. Sybille Berger, Kunsthistorikerin

13.00 – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.30 – 14.30 Uhr

Impulsgeber (4 x je 15 min)

- » Matthias Falk, Bürgermeister Gemeinde Neetzow-Liepen
- » Philipp Skaar, Hotel Schloss Neetzow
- » Karen Albert-Hermann, Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum
- » Prof. Dr. Henning Bombeck, Forum Ländliche Entwicklung
und Demografie M-V

14.30 – 15.30 Uhr

Diskussionsrunde „Entwicklungsvisionen für Neetzow“

15.30 – 16.00 Uhr

Zusammenfassung

Moderation: Henning Bombeck

12. Workshop Guts- und Parkanlagen

SCHLUMMERENDE CHANCEN

Am Beispiel eines vorpommerschen Gutsdorfes

Veranstaltungen des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern zu Guts- und Parkanlagen haben mittlerweile eine gute Tradition; schärfen sie doch allseitig aktuell den Blick auf wertvolles Kulturgut in unserer Region und tragen somit zum generationsübergreifenden Verständnis für die Bewahrung und Weiterentwicklung regionaler Besonderheiten bei. Gern möchten wir mit Ihnen diese Tradition fortsetzen.

Wir laden Sie herzlich zum zwölften Workshop „Schlummernde Chancen – Am Beispiel eines vorpommerschen Gutsdorfes“ in das Schlosshotel Neetzow ein.

Die Ortschaft Neetzow hat einen außergewöhnlichen Gutshofbestand, der vom Turmhügel über ein barockes altes Guts- haus bis zum „Schloss Neetzow“, einem Hitzig-Bau mit Lennépark, reicht. Dazu gehören außerdem Landarbeiterhäuser, diverse Stallanlagen, Gärtnerei und Marstall und ein alter Park mit Erbbegräbnis, insgesamt also eine beispielhafte Anlage. Um die Bedeutung dieses einmaligen Ensembles und die geschichtlichen Zusammenhänge herauszustellen ist dieser Workshop geplant. Mit den Akteuren vor Ort sollen anschließend Entwicklungsvisionen für Neetzow zusammengetragen werden. Die öffentliche Veranstaltung wird moderiert und fachlich unterstützt durch die Schule der Landentwicklung.

Unsere Veranstaltung richtet sich besonders an die Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Neetzow-Liepen, die Eigentümer der Gutsgebäude, Verantwortliche aus der Verwaltung, interessierte Gäste, kurz: an alle, denen das Kulturerbe am Herzen liegt. Sie sind herzlich willkommen!



Dr. Stefan Kerth
Vorsitzender des Regionalen
Planungsverbandes Vorpommern

Matthias Falk
Bürgermeister Gemeinde
Neetzow-Liepen

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG

Katja Wächtler

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
Schuhhagen 3, 17489 Greifswald
katja.wachtler@afrlvp.mv-regierung.de

Liebe Gäste und Gutshausfreunde,

lieber Herr Bürgermeister Falk,

lieber Herr Skaar, liebes Publikum,

herzlich Willkommen zur Veranstaltung „Schlummernde Chancen – Am Beispiel eines vorpommerschen Gutsdorfes“.

Im Namen der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern begrüße ich Sie ganz herzlich hier im Schlosshotel Neetzow und freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ein großes Dankeschön an Herrn Skaar, der uns heute thematisch passend die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Bereits seit 18 Jahren wird beim Regionalen Planungsverband Vorpommern die projektbezogene Arbeit zu Guts- und Parkanlagen realisiert. Die Guts- und Herrenhäuser und deren Anlagen haben die Landschaft und den ländlichen Raum in unserer Planungsregion nachhaltig geprägt. Sie bilden neben den Dorfkirchen das bedeutendste Bauhistorische Erbe auf dem Land.

Mein Name ist Katja Wächtler und ich bin für die Projektarbeit zu Guts- und Parkanlagen beim Regionalen Planungsverband Vorpommern zuständig. Bei diesem Themenschwerpunkt werden wir unterstützt durch eine engagierte Arbeitsgruppe. Uns alle vereint die gemeinsame Zielstellung, den Erhalt und die Entwicklung der Guts- und Parkanlagen als ein für die Region prägendes Kulturlandschaftselement, zu unterstützen. Dies tun wir mit vielfältigen Arbeitsschwerpunkte, um ein breites Bewusstsein in der Öffentlichkeit für dieses besonderen und Kulturgut zu schaffen.

Ein junges Ergebnis dieser Arbeit ist die sehr gelungene und feine Broschüre „Ursprung & Mitte. Die Gutsanlagen unserer Dörfer“. In dieser Broschüre werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Gutsdörfer gegeben. Denn wenn das wertvolle Bauerbe respektvoll in örtliche Planungsprozesse einbezogen wird, erhöht sich die Attraktivität des Dorfes und dadurch kann sowohl die Lebensqualität der Bewohner sowie auch die Erlebnisqualität der Gäste gesteigert werden. Dafür gibt es schon viele repräsentative Beispiele in unserer Region. Die Broschüre kann über die Geschäftsstelle des RPV VP angefordert werden.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die Auseinandersetzung mit dem gefährdeten Gutshausbestand. In diesem Zusammenhang sind wir auf das alte, barocke Gutshaus in Neetzow aufmerksam geworden und haben von dem Antrag der Denkmalaufhebung und den Entwicklungsabsichten des Eigentümers erfahren. Das führte dazu, dass wir uns in der AG intensiv mit dem baulichen Bestand der Gutsanlage in Neetzow auseinandergesetzt haben und festgestellt haben, dass hier weitere Baulichkeiten der ehemaligen Gutsanlage vorhanden sind, die teilweise funktionslos und verlassen sind.

Um die Bedeutung dieses Ensembles herauszustellen, möchten wir heute mit Ihnen diese Veranstaltung durchführen.

Zum heutigen Rahmenprogramm:

Vormittags werden in zwei Vorträgen die historischen Zusammenhänge und die städtebauliche und architektonische Qualität der Gutsanlage Neetzow herausgestellt sowie die aktuelle Situation und Nutzung beleuchtet.

Danach möchten wir mit Ihnen einen kleinen Rundgang durch den Ort machen. Hier werden uns der Ortschronist Herr Bahler und die Kunsthistorikerin Frau Dr. Berger führen.

Das Nachmittagsprogramm beginnt mit Impulsreferaten von Akteuren vor Ort und anschließend möchten wir allen Teilnehmenden die Gelegenheit geben, in eine offene Diskussion einzusteigen, um bestenfalls erste Entwicklungsimpulse für Neetzow zusammenzutragen.

Ich freue mich sehr, dass wir die Veranstaltung in Kooperation mit der Schule der Landentwicklung durchführen können. Ich wünsche uns allen eine interessante und informative Veranstaltung, Anregungen für gemeinsame Projekte und viele gute Gespräche.



VOM URSPRUNG ZUM SCHLOSS – EIN ÜBERBLICK AM BEISPIEL DER GUTSANLAGE NEETZOW

Beatrix Dräger-Kneißl

Landesdenkmalamt für Kultur und Denkmalpflege M-V
Abteilung Landesdenkmalpflege

Vom Ursprung zum Schloss – Ein Überblick am Beispiel der Gutsanlage Neetzow

AG Guts- und Parkanlagen des RPV VP workshop in Neetzow

Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
Abteilung Landesdenkmalpflege
Beatrix Dräger-Kneißl
Neetzow, 17.3.2023



Schwedische Landesaufnahme Karte von Alt Neetzow (1692-1709)

Kurze geschichtliche Einführung

Der Ort Alt Neetzow war zur Zeit der schwedischen Landesvermessung ein Angerdorf mit Bauernhäusern, die um eine Kirche angeordnet waren. 1671 wurde Bernhard Müller von der Lühne, schwedischer Generalmajor und Gouverneur des schwedischen Anteils am Herzogtum Pommern, mit Neetzow belehnt. 1719 übernahm Jacob Friedrich von Bonin den Besitz und kaufte mit Einwilligung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. einen Teil von Gramzow hinzu. Nach dem Tod von Friedrich Wilhelm von Bonin gelangte das Gut 1794 durch Verkauf an Philipp Friedrich von Lucks, dann 1802 an Christoph Ludwig von Hochwächter. 1803 kam es in Besitz der Familie von Kruse. Martin Friedrich Kruse geb. 1700, Gutsbesitzer in Dambeck bei Greifswald, erwarb das Gut als Allodial und als Lehngut. Dessen zweiter Sohn Martin Friedrich gilt als Stammvater der von Kruse. Er starb 1807 in Neetzow und hinterließ die Kinder Caroline und August Wilhelm. August Wilhelm erbt alle Güter seines Vaters und dazu die Ländereien der unverheirateten Onkel. So war er fortan Besitzer von Neetzow, Dambeck, Klein –Bünzow, Pätschow, besaß Anteile an der Mühle Ziethen. Er gründete das Vorwerk Krusenfelde. Nach seinem Tod im Jahr 1834 erbte sein Sohn Wilhelm von Kruse (geb. 1823- 1866) den Güterbesitz. Er erwarb 1848 Klein Below, und Priemen hinzu sowie 1850 Kagenow, 1851 Steinmocker und später noch Krien-Krusenkrien. Damit nannte er 7 Rittergüter mit einer Gesamtfläche von 3.500ha sein Eigen und war damit der zweitgrößte Grundbesitzer im Kreis Anklam. Nicht verheiratet und Vater mehrerer unehelicher Kinder bestimmte er vor seinem Tod seinen natürlichen Sohn August zu seinem Erben. Dieser wurde als „von Kruse“ 1880 in den preußischen Adelsstand erhoben. Er heiratete Athalie aus dem Hause Cartlow. Der gemeinsame Sohn Wolf-Eginhard von Kruse (geb.1887) war der letzte Besitzer des Gutes Neetzow. Sein Sohn Joachim von Kruse verbrachte seine Kindheit auf dem elterlichen Gut. Die Familie siedelte sich nach 1945 in Süddeutschland an, wo Joachim von Kruse 1993 verstarb und eine Tochter Eva-Marie hinterließ. Das leerstehende Schloss in Neetzow diente als Unterkunft für Flüchtlinge, dann zwischen 1954 und 1962 als Sitz des staatlichen Dorfensembles der DDR, danach zog ein Teil der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR in das Schloss ein. Seit 2000 gehört das Schloss einem bayrischen Immobilienunternehmen und wird heute als Hotel geführt.



Neetzow, altes Gutshaus, südliche Giebelseite und Ostseite (Fotos: LAKD/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2010)

Altes Gutshaus

Einer mündlichen Überlieferung zufolge soll Martin Friedrich von Kruse mit seiner Familie nach der Übernahme der Güter Neetzow und Gramzow in das sog. Alte Gutshaus in Neetzow eingezogen sein. Schriftliche Quellen gibt es hierzu nicht.

Das erhaltene und als altes Gutshaus bezeichnete Gebäude ist im Kern ein Fachwerkbau mit Satteldach. Es ist aufgrund seiner Größe und Bauweise für ein Gutshaus ungewöhnlich bescheiden. In der Regel besaßen die Gutshäuser um diese Zeit 11-13 Achsen, eine betonte Mitte und ein Krüppelwalmdach. Häufig hatten sie noch einen angebauten Wirtschaftsteil. Alle diese typischen Merkmale fehlen, so dass fraglich erscheint, ob es sich um das alte Gutshaus handeln kann.

Wie ist das Gebäude zu erklären? Meine Hypothese ist, dass es sich nur noch um einen Gebäudeteil handelt, dass möglicherweise ein Teilabriss des südlichen Gebäudeteils des alten Gutshauses erfolgt ist.

Dem Urmesstischblatt von 1835 zufolge erstreckte sich hinter dem Gutshaus eine formal angelegte Parkanlage, die nach Westen durch die Beek begrenzt wurde. Nach Osten Richtung Dorfstraße waren Wirtschaftsgebäude vorgelagert. Die Dorfstraße führte von Norden nach Süden über den Wirtschaftshof. Im Park ist an der Beek ein charakteristischer Knick erkennbar. Von hier führte ein Weg mittig auf das Gutshaus zu. Dieser Weg ist in der Verlängerung die heutige Straße „Am alten Gutspark“.

Der Teilabriss des angenommenen alten Gutshauses erfolgte vermutlich im Zusammenhang mit der landschaftlichen Überformung des Parks und der Umnutzung des ehemaligen Gutshausteils als Kirchenraum. Um dem Gebäude ein ansprechendes Äußeres und für eine Kirche gemäßen repräsentativen Anschein zu geben, wurde der Südfassade des verkürzten Gebäudes eine repräsentative gelbe Backsteinfassade in neogotischen Architekturformen vorgeblendet. Der Kirchenraum im Inneren ist sehr schlicht, er wird über einen Vorraum erschlossen.

Das Gebäude hat in der Nachkriegszeit und der DDR-Zeit tiefgreifende bauliche Veränderungen erfahren. Im nördlichen Gebäudeteil war zuletzt ein Kindergarten eingerichtet. Inzwischen ist der Bauzustand aufgrund mangelnder Bauunterhaltung stark gefährdet.

Die Einstufung als Baudenkmal unter dem Eintrag **Altes Gutshaus (Südteil mit Kirchenraum)** begründet sich im Wesentlichen in der Geschichte des Gebäudes hinsichtlich der Umnutzung und Umgestaltung als Kirche und der damit verbundenen Neugestaltung der Südfassade im neogotischen Stil mit formaler Bezugnahme auf die Architektur des neuen Gutshauses. Damit in Zusammenhang steht die Überformung des alten Gutsparks im landschaftlichen Stil mit Wegebeziehungen zur neu angelegten Parkanlage um das sog. Schloss.

Die auf das Gutshaus zuführende Allee stammt wohl aus dieser Zeit der landschaftlichen Überformung.

Um der Wahrheit etwas näher zu kommen, wären bauhistorische Untersuchungen am Gebäude und Untersuchungen im alten Gutspark vorzunehmen.



Neetzow, altes Gutshaus, Parkseite (Fotos: LAKD/ Baudenkmalpflege/ B. Dräger-Kneißl 2023)



Neetzow, Altes Gutshaus, ehem. Kirchenraum (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2010)



Neetzow, Urmesstischblatt von 1835 und Reliefbild



Neetzow, Kastanienallee zum alten Gutshaus (LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2010 & 2023)

Die Dorfstraße

Die durch den Ort führende Straße „An der Hauptstraße“ unterscheidet sich als schnurgerade Straßenführung von dem markant geknickten Verlauf auf dem alten Messtischblatt. Es ist möglich, dass die westlich davon liegende Straße „Zum Alten Park“ die ursprüngliche Dorfstraße ist wie auf dem Urmesstischblatt 1835 dargestellt. Die heutige Hauptstraße wurde erst später neu gebaut.

Die erhaltene Wohnbebauung an der heutigen Hauptstraße stammt aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Obwohl die Gebäude in ihrem Erscheinungsbild verändert wurden, sind die entstehungszeitliche Gebäudekubatur und einige Partien in Zierfachwerkbauweise erhalten geblieben.

Das möglicherweise als Verwalterhaus erbaute und später vom Rat der Gemeinde erbaute Gebäude steht in Blickbeziehung zu den Gebäuden des Wirtschaftshofes.



Neetzow, Messtischblätter von 1835 und von 1877/1919



Neetzow, ehemalige Landarbeiterhäuser an der Dorfstraße (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege E. de Veer 2022)



Neetzow, ehem. Verwalterhaus? später Rat der Gemeinde (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2023)

Feldsteinstall

Im Norden der ehemaligen Parkanlage liegt ein Stallgebäude in Feldsteinbauweise mit einem rohrgedeckten Krüppelwalmdach. Es könnte aufgrund der Bauformen schon in die 1830/40er Jahre datieren, ist aber dem Messtischblatte zufolge später in Zusammenhang mit der neuen Schlossanlage erbaut worden. Es handelt sich um ein sehr qualitatives Mauerwerk aus aufgeschichteten großen, gesprengten Feldsteinen, der Zwischenraum wird von kleinen gesprengten Steinen ausgefüllt. Die Tore, Türen, Fenster schließen rundbogig oder korbbogig ab und sind mit breiten Backsteinrahmungen versehen.

Die Feldsteinbauweise in ihren unterschiedlichen Ausprägungen ist charakteristisch für die Kulturlandschaft südlich der Peene. Bereits die mittelalterlichen Dorfkirchen sind in dieser Region überwiegend als Feldsteinkirchen erbaut worden. Später folgten dann zahlreiche Stallbauten in dieser Bauweise. Die Art der Verwendung der Feldsteine ist durchaus unterschiedlich, je nachdem ob Lesesteine Verwendung fanden, ob große Findlinge gesprengt wurden, Steine quaderförmig behauen wurden, wie die Steine angeordnet wurden, ob zusätzlich Backsteine Verwendung fanden u.v.m.

Dieses Stallgebäude in Neetzow hat eine spätere Erweiterung und bauliche Veränderungen im Inneren erfahren, hat aber seine prägende äußere Gestalt im Wesentlichen erhalten. Leider ist das Dach des Gebäudes mangels Bauunterhaltungsmaßnahmen inzwischen eingestürzt.



Neetzow, Feldsteinstall (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneiße 2010)



Neetzow, Feldsteinstall (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneiße 2010)



Hohenbüssow (Lk. VG), Stall von 1828 & Kartlow (Lk. VG), Stall von 1846 (Fotos: S. Stadelmann UDB-VG & LAKD-MV/Baudenkmalpflege S. Schöfbeck 2011)

Wirtschaftshof

Im Süden des Ortes und südwestlich vom sog. Schloss liegt der ehemalige Wirtschaftshof. Hier stehen zwei große Wirtschaftsgebäude an einem gepflasterten Weg, der auf den Marstall mit Reithalle als Kopfbau zuführt.

Das linke Gebäude ist ein Stallspeichergebäude, ein Kuhstall mit einem flachen Satteldach.

Dieses Stallgebäude wurde wohl in der gleichen Bauweise und -zeit wie der nördlich gelegene Feldsteinstall um die Mitte des 19. Jh. erbaut und wahrscheinlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufgestockt. Leider ist die ursprüngliche Qualität des Feldsteinmauerwerks hier nicht mehr sichtbar, weil die mit den kleinen Steinen ausgefüllten Zwischenräume mit Zementmörtel zugeschmiert wurden. In einem Teil des Inneren ist eine Kappendecke auf Eisensäulen erhalten.

Das rechte Wirtschaftsgebäude ist ein lt. Inschrift 1912 erbauter Speicher mit Mühle. Das Gebäude ist ein schlichter, funktionaler Backsteinbau mit einem Mansarddach. Von der Technik der ehemaligen Mühle ist nichts erhalten geblieben.

Die beiden Stallgebäude sind in ihrer Bauweise und Architektur zeit- und regionaltypische Gebäude. Ihren Wert haben sie als Bestandteile der Gesamtheit der Gutsanlage aus geschichtlichen Gründen, weil sie von einem Dokumentationswert für die Wirtschaftsweise des ehemaligen Gutes sind sowie aus städtebaulichen Gründen.

Die DDR-zeitlichen Wellasbestdächer sind inzwischen durch Metaldächer ersetzt worden auf die Photovoltaik-Anlagen aufgebracht worden. Dieses ist vor Ort kaum zu sehen, ist aber auf Luftbildern eindrucksvoll sichtbar. Die Wirtschaftsgebäude werden heute durch den Energie-Park Neetzow genutzt.



Neetzow, Gutsanlage, Stallspeicher mit Marstall und Speicher/ Mühle (Foto: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneiβl 2023)



Neetzow, Stallspeicher/Kuhstall (Fotos: LAKD/ Baudenkmalpflege A. Krug 2020)



Neetzow, Gutsanlage, ehem. Speicher und Mühle (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2010 & 2023)



Neetzow, Gutsanlage, ehem. Speicher und Mühle innen (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege A. Krug 2020)

Marstall mit Reithalle, sog. Reitstall

Der Marstall mit Reithalle ist ein gelber Backsteinbau über einem Feldsteinquadersockel auf einem unregelmäßigen Grundriss mit einem flachen Dach. Die nach Westen ausgerichtete Schauseite besteht aus einem erhöhten Mittelrisalit und flankierenden Seitenteilen. Der linke Gebäudeteil ist an der Rückseite flügelartig verlängert. Hier ist leicht versetzt eine Remise aus rotem Backsteinmauerwerk angebaut.

Das Mauerwerk zeigt einen Binderverband, die Zierelemente sind aus Zementguss. An der West- und der Ostseite wird der obere Abschluss von einer Attikazone mit Zinnenmotiv und einem darunterliegenden Rundbogenfries gebildet, die ursprüngliche Betonung durch Ecktürmchen ist an der Ostseite ablesbar, von den anderen Türmchen ist nur der untere Teil erhalten.

Die ursprüngliche Funktion im Inneren waren Stallungen und ein Speicherboden im Mittelteil, Stallungen im südlichen Flügel und eine Reithalle im nördlichen Flügel. Heute ist die innere Gebäudestruktur teilweise verändert.

Es handelt sich um ein architektonisch herausgehobenes Stallgebäude. Der Marstall wurde zur gleichen Zeit wie der Schlossbau errichtet und ist diesem in seinem Baustil und in der Verwendung von gelbem Backsteinsichtmauerwerk verwandt. Das Gebäude zeigt mit seiner kubischen Baukörperauffassung mit dem flachen und hinter einer Attika versteckten Dach, dem erhöhten Mittelrisalit und dem Abschluss durch einen Zinnenkranz und darunterliegend einem Rundbogenfries und den ehemals vorhandenen Ecktürmchen typische Stilelemente des Neu-Tudorstils. Das Gebäude hat in der DDR-Zeit viele bauliche Veränderungen erfahren, die in der jüngsten Zeit verfestigt wurden. Die Kubatur und die ursprüngliche baukünstlerische Qualität sind an dem Gebäude aber im Wesentlichen noch nachzuvollziehen. Der Marstall ist aus geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Gründen bedeutend.

Remise

Das Remisengebäude steht in einem direkten baulichen und funktionalen Zusammenhang mit dem Marstall. Es handelt sich um einen klar gegliederten Funktionsbau. Die Architektur ist auf den ersten Blick schlicht, ist im Detail jedoch differenziert gestaltet und befindet sich in einem guten originalen Überlieferungszustand. Die wesentlichen Charakteristika des ursprünglichen Architekturentwurfes sind vorhanden. Die späteren Veränderungen betreffen im Wesentlichen neu eingebrachte Fenster, die ursprünglichen Fensterabschlüsse sind dabei im Mauerwerk sichtbar geblieben. Das Remisengebäude ist ein prägender Bestandteil der Bauten des ehemaligen Wirtschaftshofes und aus geschichtlichen Gründen bedeutend.



Neetzow, ehem. Marstall und Reithalle, (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2023)



Neetzow, Gutsanlage, Marstallgebäude (Fotos: LAKD/ Baudenkmalepflege B. Dräger-Kneiße 2023)



Neetzow, Gutsanlage, Remise (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalepflege B. Dräger-Kneiße 2023)

Park

Zwei Gebäude für die Bewirtschaftung und Pflege des ehemaligen Parks haben sich erhalten. Es sind ein Gewächshaus und hohe Mauern, die die Rückwand eines Gewächshauses bildeten.

Der Gutspark ist zusammen mit dem neuen Gutshaus auf einer freien Fläche angelegt worden. Es gab keinen Gehölzbestand und kein Gewässer. Das Gelände hat eine leichte Hanglage. Es gibt einen Hinweis des späteren Gartenbaudirektors Jühlke demzufolge P.J. Lenné der Frau von Kruse, Mutter des damaligen Besitzers, bei der Entwurfsarbeit mit Gestaltungsideen und –hinweisen zur Seite stand. 1852 hatten Hitzig und Lenné bei Umbauten am Schloss Remplin Kontakt. Durch die Gärtner der Familie von Kruse wurden die Arbeiten im Park mit dem Anpflanzen dendrologischer Raritäten bis 1945 fortgeführt.

Der Park ist bei seiner Anlage zweiteilig angelegt worden. Dem östlichen Eingangsbereich des Schlosses ist ein Parterregarten im französischen Stil vorgelagert, der restliche Teil des Parkes im Westen, Norden und Süden wird durch einen englischen Landschaftsgarten geprägt.

Das Parterre, das im Wesentlichen durch sehr dominant wirkende Formgehölze geprägt war, wurde 1914 durch die Wegnahme dieser Formgehölze stark vereinfacht. Heute ist von dem Rechteckbeet keine Bepflanzung erhalten geblieben.

Im landschaftlich gestalteten Park stehen dendrologische Raritäten, insbesondere verschiedene fremdländische Alteichen: Roteiche, Kammeiche, wintergrüne Eiche, Spindeleiche, Pyramideneiche und ein bereits erloschener Bestand an Goldeichen. Gruppierung von Esskastanien bei den Schindeleichen. Eine wichtige Blickbeziehung besteht zwischen Herrenhaus und Parksee.



Neetzow, Parkanlage (Foto: Dr. Jörg Blobelt, 2020, wikipedia & Repro aus Alexander Dunker)



Neetzow, Gutspark, Gärtnerei (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege E.de Veer und B. Dräger-Kneißl 2022 & 2023).

Berühmt und vielfach kopiert wurde das von englischen mittelalterlichen Burgenbauten beeinflusste Schloss Babelsberg in Potsdam, das 1833-35 von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen, den späteren Kaiser Wilhelm I., erbaut und 1844-49 durch Ludwig Persius und Johann Heinrich Strack erweitert wurde. Die Architektur des Schlosses Babelsberg wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts vielerorts paraphrasiert. So auch in Neetzow.

Die backsteinsichtige Bauweise des Neetzower Gutshauses ist zum einen in der guten Qualität der Backsteine aus der gutseigenen Ziegelei begründet, aber zum anderen auch in der von K.F. Schinkel propagierten Verwendung der Sichtbacksteinbauweise wie sie an Schloss Babelsberg Anwendung gefunden hat.

In einem englisch beeinflussten Burgenstil entstand auch Schloss Miramar bei Triest. Dieses ließ sich Erbherzog Ferdinand Maximilian von Österreich, der Bruder des Kaisers Joseph I. als Residenz erbauen. Der Bau war 1856 schon begonnen als er 1857 eine Englandreise mit Besuch von Schloss Windsor und anderer Landschlösser und mansions unternahm. Er war ein Freund neogotischer Architektur und mit den Potsdamer Schlossbauten vertraut. Sein Schlossbau in Triest zeigt sich von Schloss Babelsberg beeinflusst.



Neetzow, sog. Schloss (Foto: LAKD-MV/ Landesdenkmalpflege A. Bötöfür 2006)



Berkshire: Windsor Castle Nov. 2006 (Foto: David Iliff, Licence: CC BY-SA 3.0, 2006, wikipedia)



Schloss Babelsberg (1833-35 von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen, den späteren Kaiser Wilhelm I., 1844-49 durch Ludwig Persius und J. H. Strack erweitert. (Foto: Raimond Spekking & Superbass, Lizenz: CC BY-SA.4.0., 2019, wikipedia)



Schloss Miramar bei Triest, Residenz von Erzherzog [Ferdinand Maximilian von Österreich](#), Bruder von Kaiser [Franz Joseph I.](#), 1855-1860 nach Entwurf von Carl Junker (Foto: Walwegs, 2005, wikipedia)

Das Neetzower Schloss wird von Formsteinen und Baudekor aus Terrakotta, bestehend aus Relieffriesen, Medaillons und freiplastischen Figuren, geschmückt. Einige der Reliefs entstanden in der für ihre hohe Qualität bekannten Tobias Chr. Feilnerschen Tonwarenfabrik in Berlin. Die Medaillons können dem hier angestellten Künstler Friedrich Wilhelm Dankberg zugeschrieben werden.

Die im Wintergarten verbauten gusseisernen Verstrebrungen mit Weinrankendekor und die Fabelwesen auf der Terrasse (im Original nicht erhalten) stammen aus der Borsigschen Fabrik in Berlin.

Der Baudekor wurde hier in Schausammlungen präsentiert.



Neetzow, sog. Schloss, Details Gartenseite (Fotos: LAKD-MV/ Baudenkmalpflege A: Bötöfür 2006, B. Dräger-Kneißl 2010)



Neetzow, sog. Schloss, Details an der Gartenseite (Fotos: LAKD/Baudenkmalpflege B. Dräger-Kneißl 2023)



Schausammlung von Skulpturmodellen von Friedrich Wilhelm Dankberg und seiner Berliner Firma 1866 (Quelle: Die Dioskuren, 02.12.1866, veröffentlicht bei wikiwand)

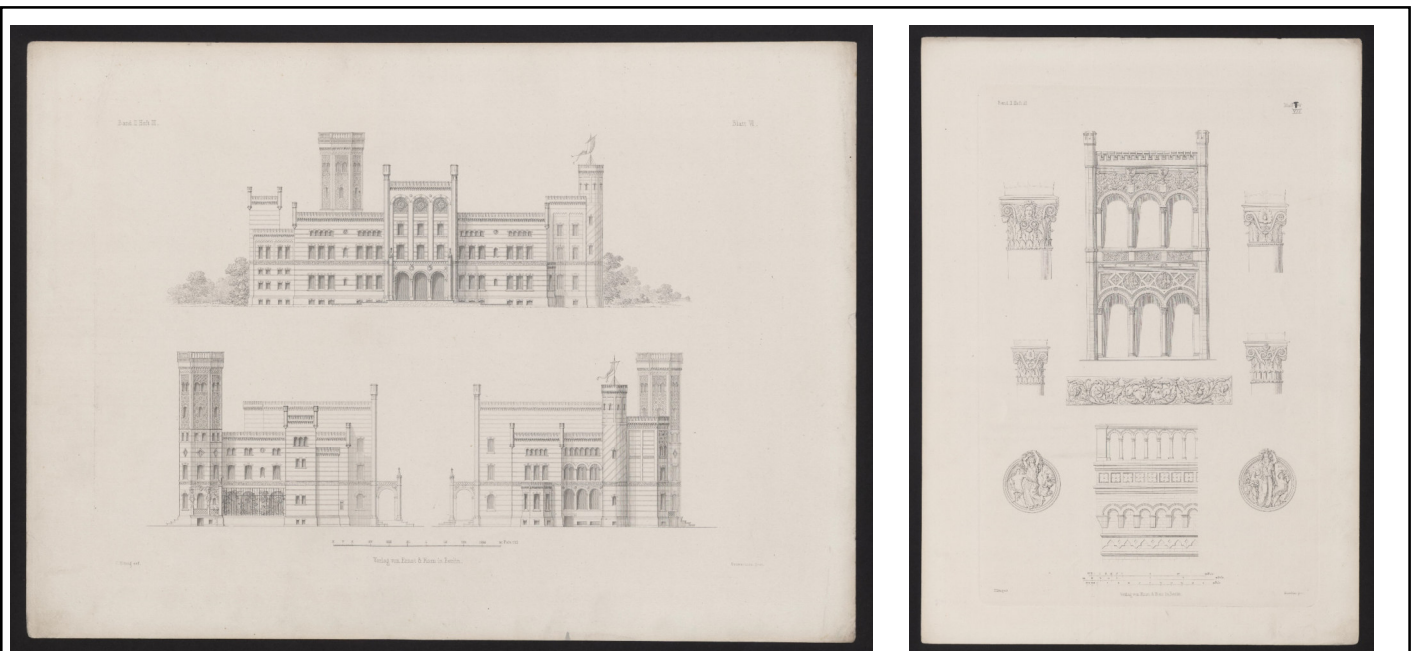
Im Inneren verfügt das Gutshaus über eine sehr reiche und kostspielige Raumausstattung mit Stuckdecken, Parkettböden, Paneelen und Ausstattungsstücken, die zu einem großen Teil erhalten geblieben sind und umfänglich restauriert wurden.

Wertvoll ist der im Speisezimmer stehende Berliner Kachelofen von der Fabrik Feilner, der mit einer ungewöhnlichen Bemalung versehen ist, die farblich mit der Innenraumgestaltung korrespondiert. Er ist einer von ursprünglich mehreren Öfen, die aufgestellt wurden, trotzdem eine Zentralheizung die repräsentativen Räume erwärmte. Das Ursprungsmodell dieses Ofens steht im Neuen Bischofspalast in Frauenburg (Masuren/ Polen). Der Ofen ist hier aus weiß glasiertem Ton, der Karyatidenaufsatz ist identisch. Da auch an anderer Stelle einzelne Karyatiden gefunden wurden, kann davon ausgegangen werden, dass dieser Ofentyp seinerzeit populär war.

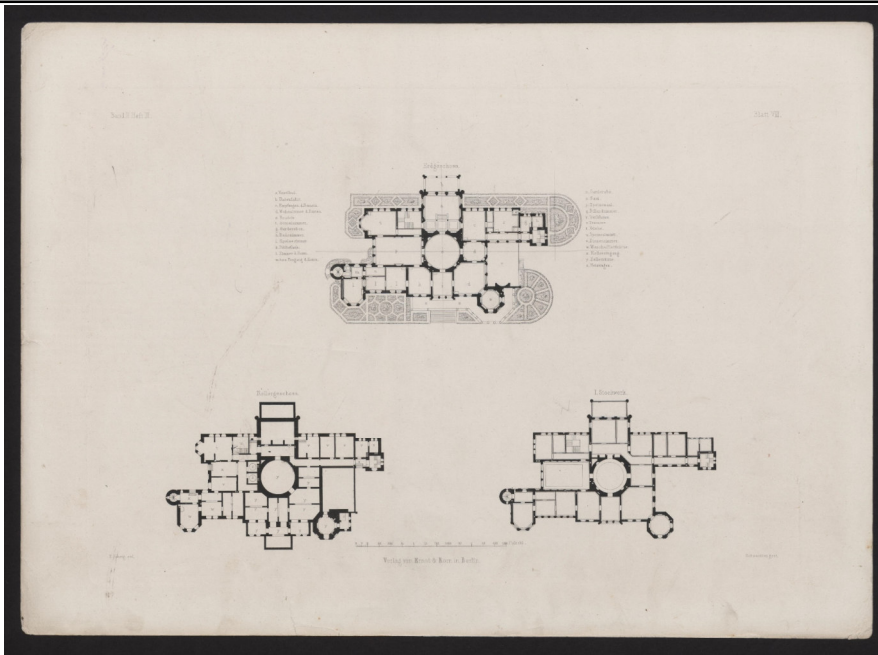


Neetzow, sog. Schloss, Tambourkuppel in der Eingangshalle (Foto: Dr. Jörg Blobelt, 2004, wikipedia) und Kachelofen mit farbiger Bemalung im Speisezimmer (Foto: Chron Paul CC BY-SA 3.0., 2013, wikipedia)

Friedrich Hitzig hat seine bedeutenden Bauten selbst publiziert in einem zweibändigen Werk: Friedrich Hitzig, Ausgeführte Bauwerke Bd.I und II. 1866 publiziert. Neetzow befindet sich in dem zweiten Band. Der Grundrissplan zeigt die für viele Bauten Hitzigs charakteristische Anordnung um eine zentrale, runde Lichthalle hinter dem Vestibül. Alle Räume sind mit ihrer Ursprungsfunktion bezeichnet. Auch seine anderen Gutshausbauten auf dem Gebiet des heutigen Mecklenburg-Vorpommern hat er hier publiziert.



F. Hitzig: Ausgeführte Bauwerke Bd.II,1866 (Digitalisat SLUB Dresden, Vorlage Hochschule für Bildende Künste Dresden)



F. Hitzig: Ausgeführte Bauwerke Bd. II, 1866 (Digitalisat SLUB Dresden, Vorlage Hochschule für Bildende Künste Dresden)

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden einige neue Gutshäuser nach seinem Entwurf. Die Gutshäuser in Kittendorf (1848-53) und Göhren (1852) im Tudorstil, hier aber als Putzbau.

Das Gutshaus Bredenfelde (1855) entstand in einem anderen Mischstil. In Mecklenburg lieferte er den Entwurf für den Umbau des Schlosses Remplin (1852). In Koblenz bei Pasewalk geht das im klassizistischen Stil erbaute Mausoleum für Baron Rudolf von Eickstedt (1853/54) auf seinen Entwurf zurück. In der Mitte der 1850 Jahre wirkte er auch in Triest, wo er u.a. im Auftrag des international renommierten Bankiers Pasquale Revoltella 1853/54 einen herrschaftlichen Stadtpalast entwarf, in dem er Formen der Frührenaissance und des klassizistischen Stils reflektierte.

1855-1858 entstand nach Hitzigs Entwurf das romantische Gutshaus mit neogotischen Details in Kartlow. 1873 -1876 wurde die Villa des Bankiers Adolph von Hansemann nebst Marstall in Dwasieden auf Rügen nach seinem Entwurf erbaut, die einen neoklassizistischen Stil zeigt.



Schloss Kittendorf (Lk. MSE), 1848-53 nach Entwurf von F. Hitzig erbaut. (Foto: LAKD/ Fotoslg. A. Bötiefür 2012)



Guthäuser von Friedrich Hitzig in Mecklenburg-Vorpommern in Göhren (1852, nicht erhalten) ,
(Fotos: Lithografie und LAKD-MV/ Baudenkmalpflege A. Bötiefür)



Gutshaus Bredenfelde nach Entwurf von F. Hitzig 1855 (LAKD-MV/ Fotoslg. / historische Aufnahme und A. Bötöfür 2014)



Gutshaus Kartlow 1855-58 & Dwasieden auf Rügen 1873-76 nach Entwurf von F. Hitzig (nicht erhalten) (Foto: LAKD/MV Baudenkmalpflege / A. Bötöfür 2006 & Foto ohne Angaben)

Die Architektur des Historismus wurde um 1900 unmodern. Man lehnte das Kopieren und Anverwandeln historischer Stilformen mit Verwendung vorgefertigter dekorativer Bauteile ab. Mit dem Aufkommen der Heimatschutzbewegung, die nach den genuinen Bauweisen und -formen der einzelnen Landschaften und Regionen suchte, bevorzugte man schlichte, authentische Architekturformen, die in der regionalen Bauweise verwurzelt waren und unveränderte sie zu etwas Neuem.

Von dem Geist der Geringschätzung historistischer Architektur und Kunst gegenüber waren auch die alten Denkmalpfleger geprägt. Diese Haltung findet sich auch in der Ortsakte Neetzow hinsichtlich der Unterschutzstellung des Neetzower Schlosses 1964. Die Unterschutzstellung führte zu einem Widerspruch durch den Direktor des Instituts für Agrarökonomik, dem damaligen Nutzer des Gutshauses, der von dieser Denkweise geprägt war und zudem auch politisch eindeutig die sog. „Junkerarchitektur“ ablehnte: In dem Schriftverkehr vom 9.11.1964 und 12.11.1964 heißt es dazu: „Von seinem Stil kann man dieses ehemalige Schloss auf keinen Fall als nationales Kulturerbe bezeichnen, sondern mit seinem imitierten englischen Baustil ist es eher ein Fremdkörper in unserer mecklenburgischen Landschaft, durch den in diesem Fall eindeutig die Prunksucht mecklenburgischer Großgrundbesitzer dokumentiert wird.“ Vom damaligen Institut für Denkmalpflege wurde diese Sichtweise objektiviert und der architektonische Wert des Gutshauses dargelegt, wenn auch mit wenig innerer Überzeugung. Der zuständige Kollege würdigte das Gutshaus zwar als beispielgebend für eine abgeschlossene Epoche, aber auch er bewertete das Haus als „aufwendig, aber das in architektonischer Hinsicht auch vom Standpunkt der Architektur in seiner Erbauungszeit nicht zu den besonders wertvollen Glanzleistungen“ gezählt werden könne. Demzufolge könne man mit viel Zugeständnissen an die Nutzung und Sanierung herangehen. Trotz der relativierenden Bewertung wurde das Gutshaus dann als Baudenkmal geschützt und 1968 mit dem Park in das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler Mecklenburg-Vorpommern von Georg Dehio aufgenommen und beschrieben. Bei der Überarbeitung des Dehios 2011 wurden der ausgedehnte Landschaftspark und der Marstall mit den vorgelagerten Wirtschaftsgebäuden hinzugefügt.

Das Neetzower Gutshaus, wie auch die anderen Gutshäuser in Mecklenburg-Vorpommern, die auf einen Entwurf von F. Hitzig zurückgehen, sind heute unbestritten in ihrem Wert als Baudenkmale. Die vielgestaltigen historistischen Bauten haben einen geschichtlichen und einen künstlerischen Wert sowie eine städtebauliche Bedeutung. Sie sind für ihre Entstehungszeit ein Dokument der Lebensverhältnisse ihrer adligen Eigentümer und bedeutende Bauten im Gesamtwerk des Architekten Friedrich Hitzig. Das sog. Schloss in Neetzow zeigt eindrücklich die aktuelle Architekturströmung seiner Zeit in der Nachfolge Karl Friedrich Schinkels und dem englischen mittelalterlichen Burgenbau sowie dem königlichen Schlossbau Babelsberg. Für die Kunstgeschichte ist der Gutshausbau von einer hohen künstlerischen Bedeutung.

Es ist ein Dokument der Wohn- und Lebensverhältnisse des Bauherrn Wilhelm von Kruse und seiner Nachfahren in von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1945 in der preußischen Provinz Pommern. Das bis heute am Gebäudeäußeren und im Inneren in einem sehr guten originalen Überlieferungszustand erhaltene sog. Schloss Neetzow zählt zu den bedeutendsten Herrenhausbauten in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Gutsanlage Neetzow ist heute als Gesamtheit mit ihren prägenden Gebäuden und Parkanlagen in die Denkmalliste des Landeskreises Vorpommern-Greifswald eingetragen.

Denkmallisteneintrag:

Gutsanlage
altes Gutshaus (nur Südteil mit Kirchenraum)
alter Park
Stallspeicher/Pferdestall
Stallspeicher/Kuhstall
Speicher/Mühle
Reitstall mit Zufahrtsparterre
Remise
Schloss
Park, Grotte und Parkmauer (ehem. Außenwand eines Gewächshauses) und Glashaus



Neetzow, Gutsanlage (Denkmallisteneintrag)

Verwendete Literatur:

- Duncker, A.: Die ländlichen Wohnsitze, ...Bd. 3 (1860-1861), S. 59 & 60. Blatt W 150 Po 16
- Ehler, Melanie und Müller, Matthias (Hrsg.): Schinkel und seine Schüler. Auf den Spuren großer Architekten in Mecklenburg und Pommern, Schwerin 2004.
- Krauß, Neidhardt: Schlösser, Gutshäuser und Parks in Mecklenburg- Vorpommern, Bd. 3, Rostock 2002, S. 98f.
- Krauß, N.: Zur Baugeschichte pommerscher Schlösser des 19. Jahrhunderts und ihrem Schicksal nach 1945, dargestellt am Beispiel der Schlossbauten des Architekten Friedrich Hitzig. In: Pommern. Geschichte. Kultur. Wissenschaft. Protokollband zum 1. Kolloquium zur Pommerschen Geschichte 13. bis 15. November 1990, Greifswald 1991.
- ders. Schloß Neetzow- ein Neubau nach Plänen von Friedrich Hitzig, in: Kunst im Ostseeraum Bd.4, Frankfurt a.M. 2004, S. 167ff.
- Kruse, Joachim von: Das Schloß im Mond, München 1987 (mit historischen Abb.)
- Lippold, Katharina: Berliner Terrakottakunst des 19. Jahrhunderts, Berlin 2010.
- Mende, Jan: Die Tonwarenfabrik Tobias Chr. Feilner in Berlin, Berlin 2013, S. 96, 135, 425-426.
- Wachsmuth-Major, Ute: Der Berliner Architekt Friedrich Hitzig (1811-1881), Diss., Berlin 1996, S. 51ff.
- Christina Sack, Gartendenkmalpflegerische Untersuchung zum Schlosspark Neetzow (Kreis Ostvorpommern), Diplomarbeit an der FH Berlin 2001

Digitalisat:

- https://sachsen.digital/werkansicht?tx_dlf%5Bid%5D=23241&tx_dlf%5Bpage%5D=17;
- https://sachsen.digital/werkansicht?tx_dlf%5Bid%5D=23241&tx_dlf%5Bpage%5D=21;
- https://sachsen.digital/werkansicht?tx_dlf%5Bid%5D=23241&tx_dlf%5Bpage%5D=19

Verwendete Literatur:

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
Abteilung Landesdenkmalpflege**

Beatrix Dräger-Kneißl
b.draeger-kneissl@lakd-mv.de

www.kulturwerte-mv.de

AKTUELLE SITUATION DER GUTSANLAGE NEETZOW

Cornelia Stoll

Mitglied der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen
des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern
c.stoll@alteshaus.com

AKTUELLE SITUATION DER GUTSANLAGE NEETZOW

NUTZUNG UND PROBLEME

AKTUELLE SITUATION DER GUTSANLAGE NEETZOW – NUTZUNG UND PROBLEME

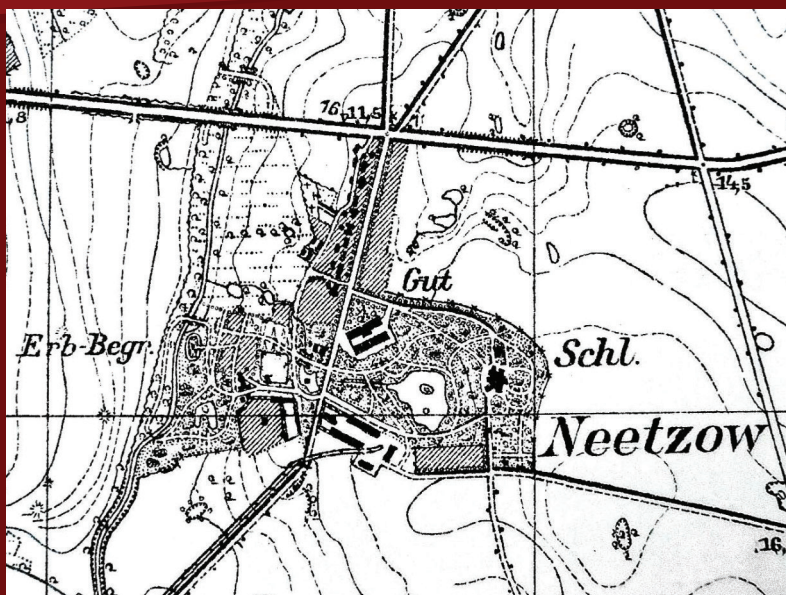
Geschichtliche Einordnung:

UMBRÜCHE IM GUTSDORF

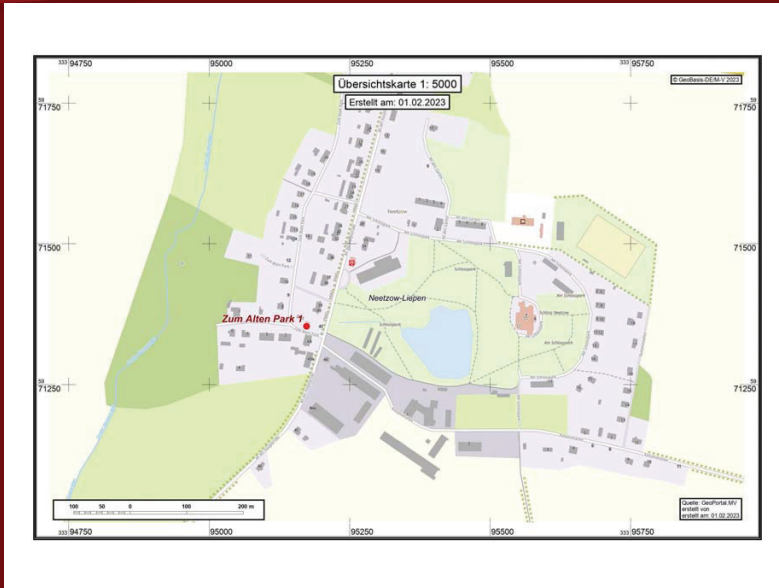
1. Im Ergebnis des Zweiten Weltkrieges 1945
 - Enteignung und Bodenreform
2. Im Ergebnis der „politischen Wende“ 1990
 - Privatisierung

- Um die aktuelle Situation zu verstehen, müssen wir ins vorige Jahrhundert zurückblicken.
- Nach einer im wesentlichen kontinuierlichen Entwicklung über Jahrhunderte gab es zwei einschneidende Umbrüche im 20. Jahrhundert.
 1. Die Enteignung der Gutsbesitzerfamilie und Aufteilung der Gebäude und Ländereien durch die Bodenreform im Ergebnis des Zweiten Weltkrieges. Während die Ländereien an Bauern, Landarbeiter und Umsiedler vergeben wurde, wurden die Gebäude und deren Grundstücke im Wesentlichen zu Volkseigentum umgewidmet. Im zweiten Schritt kam es in den 1950er Jahren zur Kollektivierung, also der Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.
 2. In den 1990er Jahren, nach „Wende“ und Wiedervereinigung, wurden dann die volkseigenen Flächen der ehemaligen Güter verschiedenen Institutionen zugeschrieben (Treuhand, Gemeinde, Land, Bund) und von diesen dann an private Eigentümer verkauft oder schlimmstenfalls meistbietend versteigert und zwar ohne Rücksicht auf bestehende Strukturen. Das führte dazu, dass die Gutsanlagen weiter zersiedelt wurden und wir heute einen Flickenteppich an Eigentümern vorfinden. Das ehemals stimmige Gesamtensemble (Gesamtkunstwerk) ist daher nicht mehr als Einheit wahrnehmbar und unterliegt den unterschiedlichen Interessen der jeweiligen Eigentümer.

- Karte 1886:
- Das gesamte Dorf ist mit der Gutsanlage gleichzusetzen



- Karte 2023:
- Neue Bebauung nach 1945 vor allem am östlichen und westlichen Ortsrand



17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

5

Virtueller Dorfspaziergang:

- An der Hauptstraße
- Die alte Gutsanlage
 - Wirtschaftsgebäude
 - Das alte Gutshaus
- Der alte Gutspark
- Die „neue“ Gutsanlage
 - Wirtschaftsgebäude
- Das Schloss
- Der „neue“ Gutspark

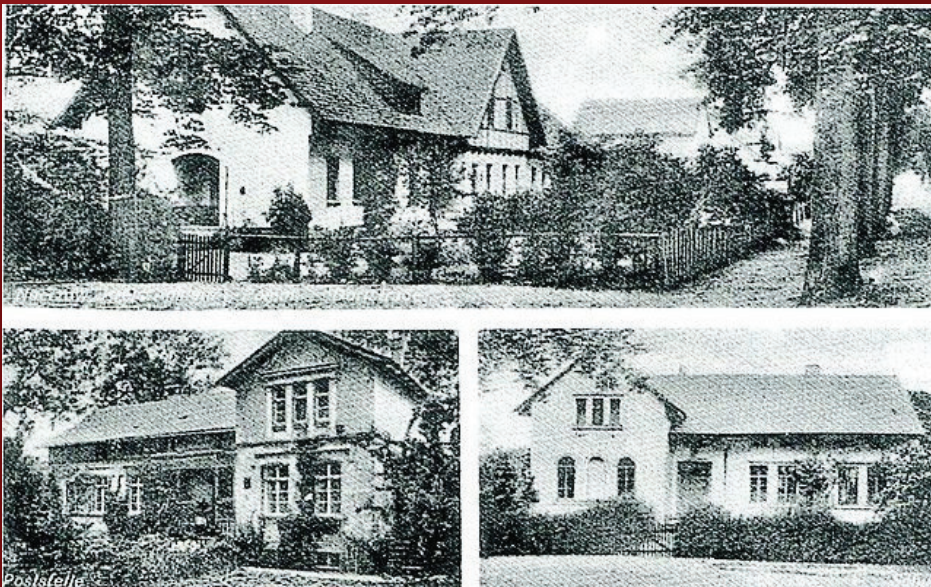
17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

6

An der Hauptstraße:

- An der mit der Umstrukturierung des Gutes vermutlich neu angelegten Straße entstanden Ende des 19. Jh./Anfang des 20. Jh. repräsentative Häuser im Reformstil für Beschäftigte des Gutes.
- Wir sehen wiederkehrende architektonische Elemente (zumindest in Fragmenten), die offensichtlich vom architektonischen Anspruch des Erbauers zeugen. Das sind hervorgehobene Zwerch- oder Querhäuser, besonders gestaltete Drempel, Fachwerk- und Putzstrukturen. Und, obwohl die Häuser nicht gleich sind, bilden sie doch eine Einheit.
- Die Gebäude sind durch diverse Umbauten und Veränderungen nicht mehr in ihrer ursprünglichen Gestaltung erlebbar, aber man kann diese noch erahnen.
- Im Gegensatz zu anderen Gebäuden der Gutsanlage sind diese Häuser gepflegt, weil von den Eigentümern bewohnt.
- Das Gutsverwalterhaus am südlichen Ende der Straße – leerstehend – wurde zu DDR-Zeiten als Gemeindehaus und Poststelle genutzt. Es hat einen privaten Eigentümer, der es Schritt für Schritt sanieren und Wohnungen/Ferienwohnungen einrichten will.



An der
Hauptstraße



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

9



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

10



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

11



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

12



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

13



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

14



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

15



An der
Hauptstraße

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

16

Die alte Gutsanlage:

- An der Straße zum alten Park stehen linkerhand zwei ehemalige Wirtschaftsgebäude, die der alten Gutsanlage zuzuordnen sind. Diese sind gut erhalten und bewohnt.
- Am Ende der Straße, völlig eingewachsen findet man, aber nur, wenn man es weiß, das alte Gutshaus, vermutlich seit 30 Jahren leerstehend und ungesichert.
- Der private Eigentümer hat einen Abrissantrag gestellt, dem die Denkmalbehörde widersprochen hat. Ein entsprechendes Verfahren läuft seit 2020. Der Zustand verschlechtert sich weiter.
- Dieses Haus liegt mir persönlich besonders am Herzen, gerade weil es so unscheinbar ist und leicht übersehen wird. Hier erhoffe ich mir von der heutigen Veranstaltung, dass die Gemeinde und alle Interessierte sich für die Bewahrung dieses Kulturerbes einsetzen. Es ist ein wichtiges Zeugnis der Dorfentwicklung, und ebenso wichtiger Bestandteil der Gutsanlage.



Die alte
Gutsanlage



Die alte
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

19



Die alte
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

20



Die alte
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

21



Die alte
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

22

Der alte Park

- ist vermutlich im Zusammenhang mit dem alten Gutshaus angelegt worden, ehemalige barocke Strukturen sind zum Teil erhalten. Später wurde er in die Gestaltung des neuen Landschaftsparkes, (der sich vom Schloss bis zum Bach erstreckt) einbezogen.
- Auffällig sind Geländeerhöhungen mit umlaufendem Wassergraben. Einer dieser Hügel war Standort des Erbbegräbnisses. Ein vermuteter Turmhügel konnte bisher nicht nachgewiesen werden.
- Die ehemaligen Parkstrukturen sind durch Wildwuchs heute kaum mehr erkennbar. Die Lage am Übergang in die Landschaft, verbunden mit dem Bachlauf (Großer Abzugsgraben) verspricht Potenzial für Gemeinde und Besucher. Der Park ist ebenfalls in Privateigentum.



Der alte
Gutspark



Der alte
Gutspark

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

25



Der alte
Gutspark

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

26



Der alte
Gutspark

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

27



Der alte
Gutspark

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

28



Der alte
Gutspark

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

29

Die „neue“ Gutsanlage:

- Zurück auf der Dorfstraße fällt eine Ruine besonders ins Auge. Es handelt sich um den ehemaligen Schafstall. Mittlerweile ohne Dach, drohen auch die stabilen Feldsteinmauern irgendwann einzustürzen.
- Hier gibt es nichts zu beschönigen. Fachleute sagen dazu „Städtebaulicher Missstand“, darüber hinaus stellt er eine Gefahr dar, noch dazu mitten im Ort. Das Gebäude gehört einem privaten Investor.
- Demgegenüber gibt es einige relativ gut erhaltene, wenn auch ungenutzte Wirtschaftsgebäude am südlichen Dorfrand: Kuhstall und Speicher+Mühle. Hier hat die Neuzeit in Form von Photovoltaikanlagen im großen Stil Einzug gehalten. Diese Anlagen auf den Dächern tragen sicherlich zum Erhalt der Gebäude bei, ob dies die optimale Nutzung ist, sei dahingestellt.
- Am Kopfende des Wirtschaftshofes sehen wir den ehemaligen Marstall. Dahinter liegend Remise und Reithalle. Alle Gebäude haben einen privaten Eigentümer. Im Marstall wurde eine Wohnung eingebaut, die zeitweise genutzt wird. Weitere Pläne der Eigentümer sind nicht bekannt.

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

30

- Wenn wir der Kastanienallee weiter in Richtung Schloss folgen sehen wir linkerhand die alte Gärtnerei bzw. das Gärtnerhaus und das Glashaus, früher vielleicht Palmenhaus oder/und Orangerie. Beides gut erhalten und durch den Eigentümer genutzt. Ein fast bauzeitlich erhaltenes Glashaus ist ebenfalls eine absolute Besonderheit unter den Gutsanlagen. Reste eines weiteren Gewächshauses finden wir außerdem auf der anderen Seite der Zuwegung zum Schloss. Hier stelle ich mir vor, dass wieder exotische Pflanzen oder auch Obst und Gemüse kultiviert werden, die im Schloss auf den Tisch kommen könnten.



Die „neue“
Gutsanlage



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

33



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

34



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

35



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

36

AKTUELLE SITUATION DER GUTSANLAGE NEETZOW – NUTZUNG UND PROBLEME



Die „neue“
Gutsanlage



17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

37

AKTUELLE SITUATION DER GUTSANLAGE NEETZOW – NUTZUNG UND PROBLEME



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

38



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

39



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

40



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

41



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

42



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

43



Die „neue“
Gutsanlage

17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

44

Das Schloss:

- Der DDR-zeitlichen Nutzung als Institut für Agrarökonomik der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften ist es zu verdanken, dass das Schloss in einem relativ guten Erhaltungszustand überliefert wurde. 2001 wurde es privatisiert und eröffnete nach Sanierungs- und Umbauarbeiten 2004 als Schlosshotel mit Restaurant. Herr Skaar übernahm 2021 das Hotel als neuer Betreiber/Pächter und verhilft dem Haus mit viel Feingefühl zu neuem/altem Glanz.



Das Schloss



Das Schloss

Der „neue“ Park

- stellt sich im Bereich des unmittelbaren Schlossumfeldes als gepflegt dar. Durch eine Sanierung der jenseits des Sees in Richtung Dorfstraße liegenden Parkteile könnte die Attraktivität des Ortes sowohl für die Hotelgäste als auch für die Dorfbewohner wesentlich erhöht werden.
- Zum Schluss noch ein Blick des Verlegers Alexander Duncker auf Schloss und Park um 1860, also nicht lange nach der Errichtung des Schlosses.
- Die Lithografie wurde in der Sammlung „Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preussischen Monarchie“, Ausgabe 3 1860 -1863 (Quelle: Zentral- und Landesbibliothek Berlin) veröffentlicht.



17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

49



17. März 2023

12. Workshop Guts- und Parkanlagen
Cornelia Stoll Dipl.-Ing. (FH)

50

Zusammenfassend kann man sagen:

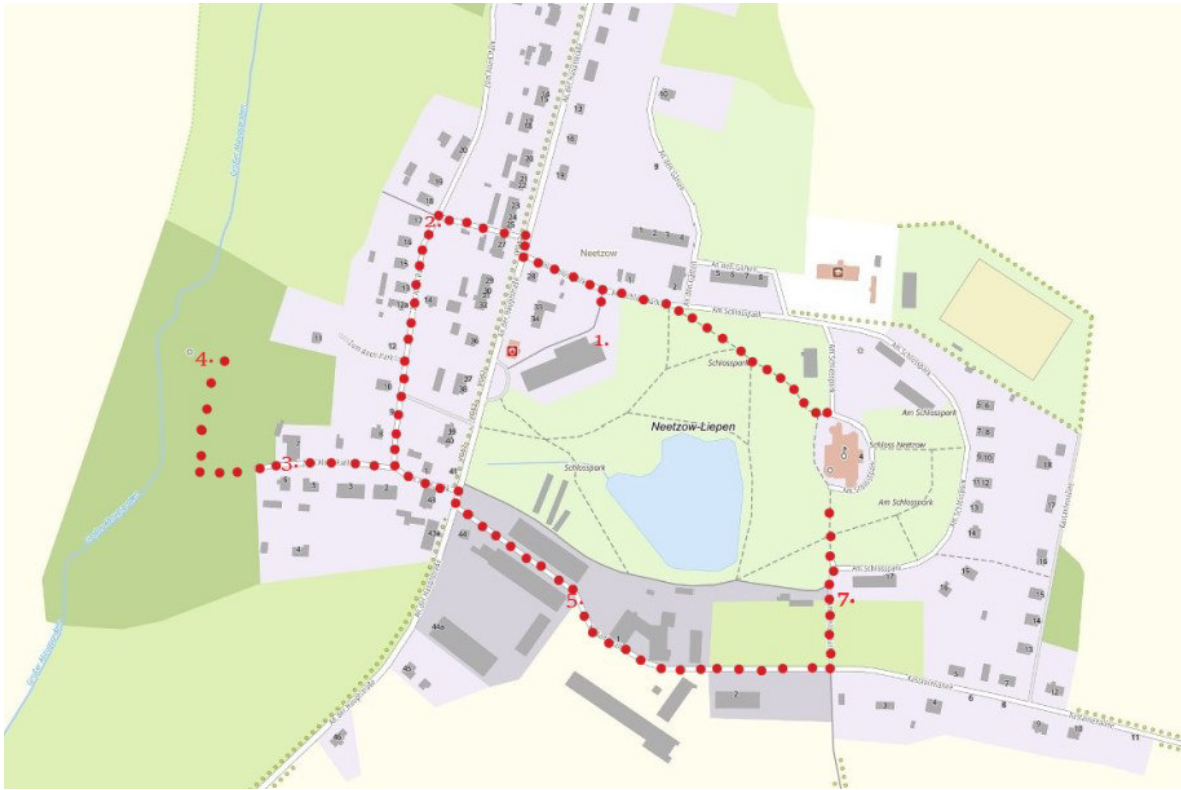
- Die Vielfalt der erhaltenen Gebäude und Parkanlagen in Neetzow ist beispielhaft, wenn nicht sogar einmalig.
- Die unterschiedlichen Zustände sind den verschiedenen Interessen der einzelnen Eigentümer geschuldet.
- Mein Wunsch wäre es, wenn im Sinne der Dorfentwicklung alle Eigentümer an einem Strang ziehen, denn davon profitiert letztendlich das gesamte Dorf.

EXKURSION – ERKUNDUNG DES ORTES NEETZOW

Rolf Bahler, Ortschronist Gemeinde Neetzow-Liepen

Dr. Sybille Berger, Kunsthistorikerin

Gernot Hübner, Landschaftsarchitekt



Start: Herrenhaus Neetzow



Herr Hübner führt durch die Parkanlage.



Erläuterungen zum ehemaligen Schafstall (1.)



Das alte Gutshaus (3).



Die alte Gutsparkanlage (4).



Ehemaliger Marstall und Reithalle (5).



Gärtnerei (7).



NEETZOW - PERSPEKTIVEN

Prof. Dr.-Ing. Henning Bombeck

Forum Ländliche Entwicklung und Demografie M-V
www.forum-mv.de


FORUM Ländliche Entwicklung und Demografie
 Mecklenburg-Vorpommern




 „Neetzow - Perspektiven“



EUROPÄISCHE UNION
 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums


 Grenzen zwischen Stadt und Land weichen auf
 Die Sehnsucht nach dem Land wächst


FORUM Ländliche Entwicklung und Demografie
 Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Bombeck

An-Stadt Frust die ländliche Lust – das „Lebensmodell ländlicher Raum“ hat längst nicht ausgedient.

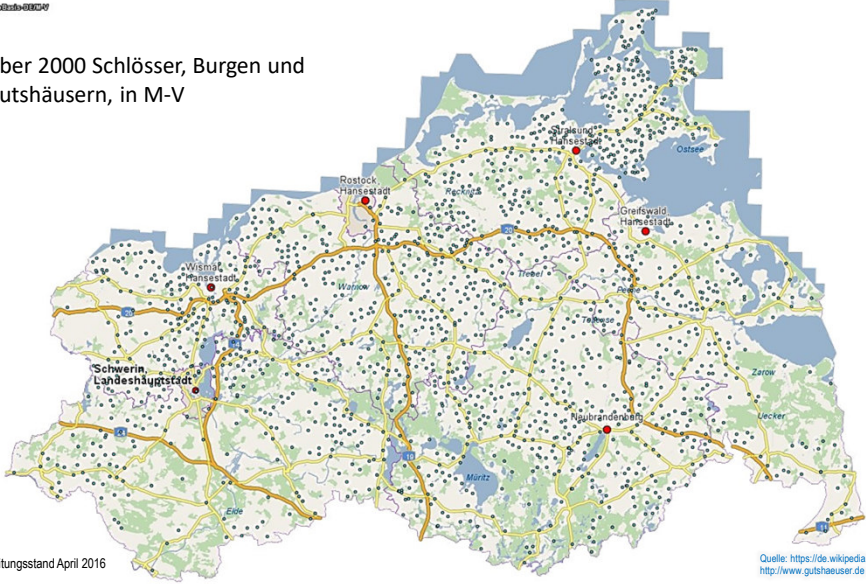


Grenzenloser Reichtum?
Das Tafelsilber unserer ländlichen Räume

FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

© Bartsch/RECON

Über 2000 Schlösser, Burgen und
Gutshäusern, in M-V



Bearbeitungsstand April 2016

Quelle: <https://de.wikipedia.org/>
<http://www.gutshaeuser.de>



Baustil ohne Grenzen
Internationaler Nationalismus !?

FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Barmbeck

Guts- und Herrenhäuser
prägen das Gesicht der
Ostseeraums

„Heimatschutz“ in Groß
Nieköhr



Klassengrenzen überwunden
Trotz Sozialismus... eine kollektive Erinnerung ?



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Bombeck

In Gutshaus und Gutsdorf liegen unsere Wurzeln, in den Erinnerungen liegt unsere Zukunft.



Ignoranz ohne Grenzen
Verletzlich... Verwerflich... unverzeihlich !



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

Viecheln



Foto: Bombeck

Die Ästhetik von Kulturlandschaft oder eines Dorfes wird subjektiv wahrgenommen.



Stil, Geschmack und grenzenlose Landlust
Gutshaus sieht gut aus....



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Krackow

Fotos: Bombeck



Außen hui.... innen wow....



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Bombeck

Kummerow

Schöne Dörfer und schöne Landschaften
stärken das Selbstbewusstsein ihrer Bewohner



Gut endet an der Gemarkungsgrenze -
Gut wird durch Dorf erst richtig gut



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Zielgruppe !?!

„Schöne Dörfer“, insbesondere unsere
Gutsdörfer, wirken anziehend auf Gäste.

Leerstand Glasow



Foto: Bornebeck



Nach dem Verfall der Verlust
Das kommt nicht wieder....



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

Gutshaus
Groß Lunow



Foto: Bornebeck

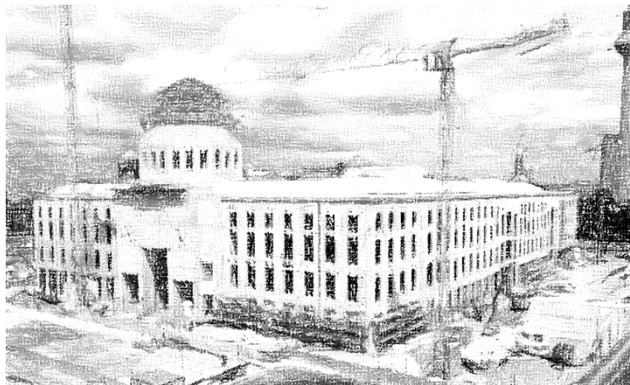


Preußens Gloria ohne Grenzen
dem Heute traut man nichts mehr zu....



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

Die Authentizität des „Alten“ und die Erscheinung des „kopierenden Neuen“ (Fake) stehen für viele Betrachter wie selbstverständlich nebeneinander. Der „unwissende“ Gast sucht nach „heimeliger Atmosphäre“ und nicht nach Originalen.



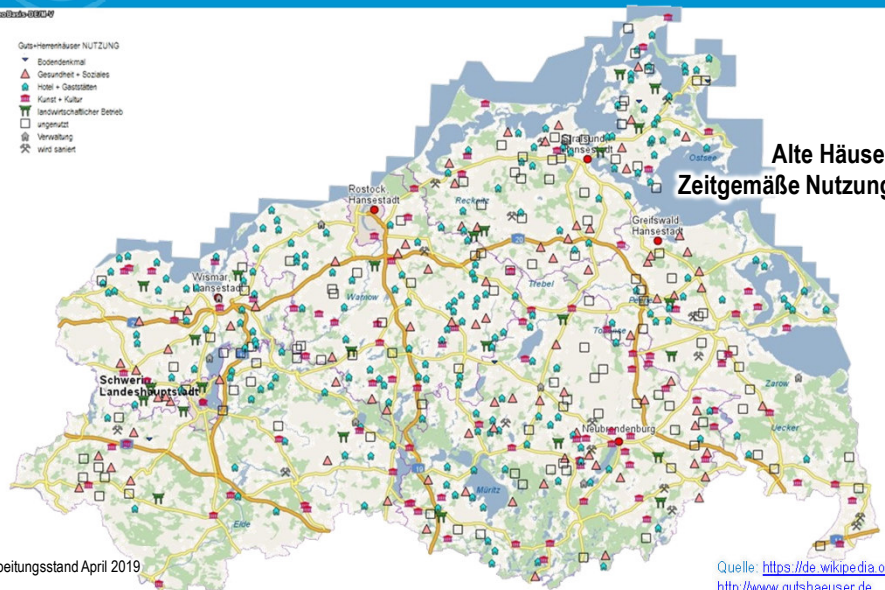
Grenzenlose Vielfalt
Neues Leben in alter Substanz



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

© @aahf/40004

- Güter-Häuser-NUTZUNG
- ▼ Bodendenkmal
- ▲ Gesundheit + Soziales
- Hotel + Gastronomie
- Kunst + Kultur
- ⌘ Gewerkschaftlicher Betrieb
- ⌘ ungenutzt
- ⌘ Verwaltung
- ⌘ wird saniert



Bearbeitungsstand April 2019

Quelle: <https://de.wikipedia.org/>
<http://www.gulshaeuser.de>



Urlaub nach Gutsherrenart....



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

Von kleinen familiären Ferienwohnungen bis hin
zu mondänen Wellnesshotels



Lebehn



Kunterbunt in alten Mauern



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern

Kultur überwindet Grenzen...

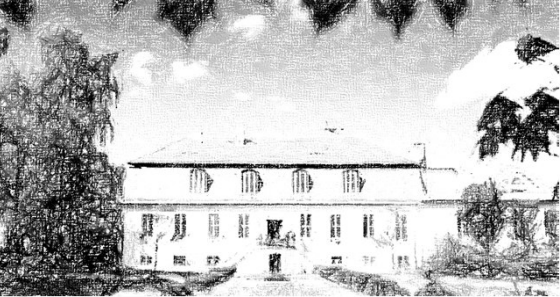
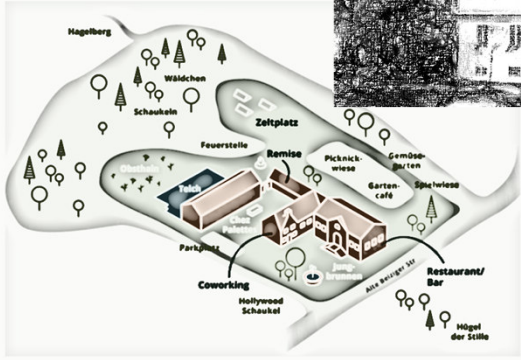
...auch in Köpfen



Foto: Bombeck

Vogelsang

COCONAT. / Arbeiten Entspannen Übernachten Coworking



Quelle: <http://coconat-space.com/de/arbeiten/> (Sep. 2019)

Wie seht ihr euch in eurer Rolle im Dorf?
Tragt ihr Verantwortung für seine Entwicklung?

- Das **Gutshaus ist ein offenes Haus**, nicht unbedingt ein öffentliches Haus und eine Bereicherung des Dorfes
- Es ist nach wie vor **Mittelpunkt** (historisch, kulturell wie ökonomisch)
- Der Gutsbesitzer
 - wohnt im Dorf
 - ist Landwirt
 - engagiert sich in der Politik





Die Schule der Landentwicklung
schafft die Anlässe



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Dorfgespräch
Woltow

Dorfgespräch Neetzow ?

Foto: Bombeck

Dorf und Gut kommunizieren auf Augenhöhe -



FORUM Ländliche Entwicklung
und Demografie
Mecklenburg-Vorpommern



Ansprechpartner

Prof. Dr.-Ing. Henning Bombeck

Tel. +49(0)381 498 3280

E-Mail henning.bombeck@uni-rostock.de

www.forum-mv.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums



ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DES WORKSHOPS IN NEETZOW

- Ca. 40 Teilnehmende: Gemeindevertreter, Bewohner: innen der Gemeinde Neetzow und weitere Interessierte. Die gute Resonanz zeigt das Interesse an dem Thema.
- Eigentümer der betreffenden Gebäude und Grundstücke sowie Vertreter: innen des Landkreises Vorpommern-Greifswald konnten aus unterschiedlichen Gründen die persönliche Einladung zum Workshop nicht annehmen.
- Nach den Vorträgen und der Erkundung des Ortes durch die Teilnehmenden entstand lebhafte Diskussion.

Während der Veranstaltung wurden folgende Anregungen gegeben:

- Gründung eines Vereins, der sich für die Bewahrung und Weiterentwicklung der Gutsanlage einsetzt.

Dieser könnte Spenden einwerben, Projekte entwickeln und dafür Fördermittel akquirieren sowie eine Projektstudie zur Weiterentwicklung der Gutsanlage in Auftrag geben.

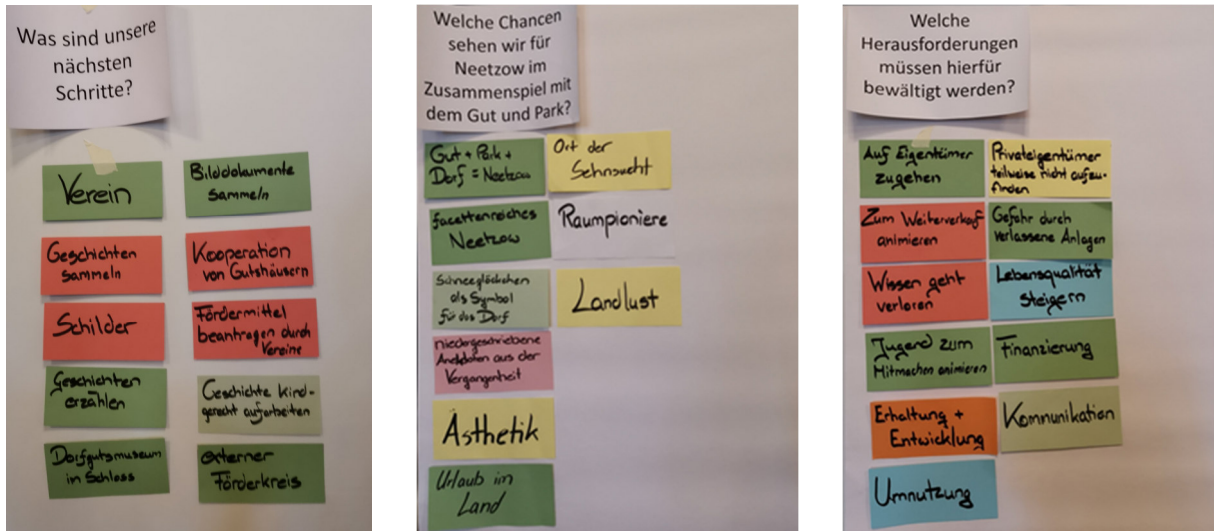
Die „Schule der Landentwicklung“ mit Herrn Prof. Dr. Bombeck steht zur Verfügung, den Prozess zu begleiten.

- Projekte mit Kindern und Jugendlichen zum Thema „Geschichte bewahren“ starten, z.B. Zeitzeugen befragen und Geschichten aufschreiben oder Audios/Videos aufnehmen; Bilddokumente sammeln.
- Geschichte sichtbar machen: Beschilderung der Bestandteile der Gutsanlage.

Alle zum Gutsdorf gehörenden Wirtschaftsgebäude, wie altes Gutshaus, neues Schloss, Marstall, alte und neue Gewächshäuser, Ziegelei, Scheunen, Verwalterhaus, Schafstall sollten erfasst und gesichert werden, auch die zu DDR-Zeiten entstandenen Einfamilienhäuser in der „Ringstraße“ ums Schloss. Dagegen sollten die ungenutzten Flachbauten aus DDR-Zeiten im Park vor dem Schloss abgerissen werden

- Nutzungskonzepte für Schafstallruine
Rekonstruktion für Gemeinschaftsnutzung, Dorftreff oder Reihen-, Mehrfamilienhäuser, günstiges Eigentum in qualitätsvoller Architektur in Kombination mit Nachhaltigkeitskonzept: „Graue Energie“ sparen.
- Nutzungskonzept für altes Gutshaus, vielleicht mit Kirche zusammen: Pilgerherberge, Radwandern.
- Beschilderung der dendrologischen Besonderheiten im Park (10 Eichensorten, mehr als im Arboretum in Greifswald).
- Wiederherstellung der Wasserversorgung des Teiches über Grotte, imposante Spiegelung des Schlosses dann auch im Sommer wieder möglich.

- Herr Skaar, der Betreiber des Schlosshotels, würde das Turmzimmer im Schloss zur Darstellung der Dorfgeschichte bereitstellen.
- Die Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum bietet sich zum Erfahrungsaustausch an.



In den Beiträgen kristallisieren sich aber auch folgende Herausforderungen/Problemstellungen heraus:

- Wissen geht mit der Zeit verloren.
- Unterschiedliche Eigentümer haben verschiedene Interessen.
- Eigentümer sind zum Teil nicht auffindbar.
- Entwicklung kann nur im Einvernehmen mit den Eigentümern erfolgreich sein.
- Durch Leerstand und Verfall einiger Gebäude ist das Dorfbild beeinträchtigt.
- Fehlende Nutzungskonzepte für die Gebäude.
- Dem Bürgermeister bereitet große Sorge, dass ruinöse Gebäude eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen (spielende Kinder) und kritisiert die Untätigkeit der verantwortlichen Behörden.

Fazit

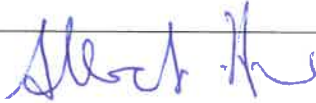








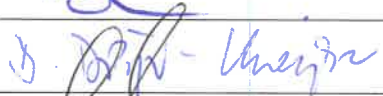

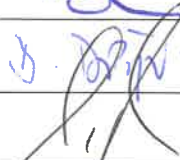
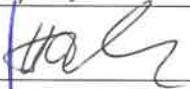

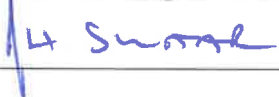
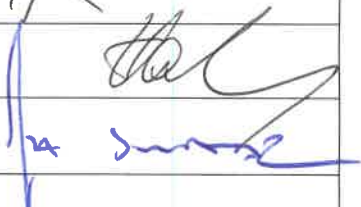
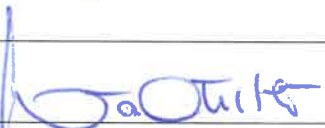

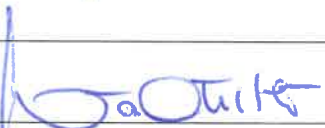

Die Gutsanlage Neetzow zeichnet sich durch einen einzigartigen Bestand an Gebäuden und Parkanlagen von hohem kulturgeschichtlichem Wert aus. Nur durch das Zusammenspiel aller Akteure vor Ort und der jeweiligen Eigentümer kann dieses Kulturerbe bewahrt und weiterentwickelt werden. Der Regionale Planungsverband Vorpommern, die Schule der Landentwicklung und die Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum werden die Gemeinde Neetzow gern bei der Bewältigung dieser Aufgabe unterstützen.

Teilnehmerliste


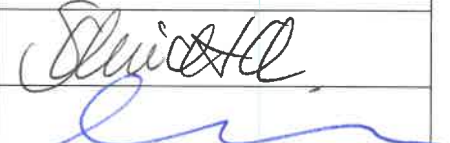











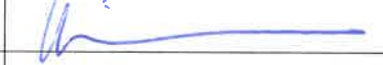






12. Workshop Guts- und Parkanlagen „SCHLUMMERENDE CHANCEN – Am Beispiel eines vorpommerschen Gutsdorfes“- RPV VP in Kooperation mit dem Forum Ländliche Entwicklung und Demografie Mecklenburg-Vorpommern

am: 17.03.2023 um 10:00 Uhr

wo: Schloss-Hotel Neetzow

| Name, Vorname | Institution | Unterschrift | Fotoerlaubnis/ Einwilligung zur Verwendung von Fotoaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit : |
|----------------------------|--|---|---|
| Albert-Hermann, Karen | Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum |  |  |
| Bahler, Rolf | Gemeinde Neetzow-Liepen |  |  |
| Berger, Dr. Sybille | Kunsthistorikerin |  |  |
| Bombeck, Prof. Dr. Henning | Forum Ländliche Entwicklung Demografie M-V |  |  |
| Dräger-Kneißl, Beatrix | Landesamt für Kultur und Denkmalpflege |  |  |
| Falk, Matthias | Bürgermeister, Gemeinde Neetzow-Liepen |  |  |
| Hahn, Dorit | Regionaler Planungsverband Vorpommern |  |  |
| Skaar, Philipp | Hotel Schloß Neetzow |  |  |
| Stoll, Cornelia | Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen RPV VP |  |  |
| Wächtler, Katja | Regionaler Planungsverband Vorpommern |  |  |

| Name, Vorname | Institution | Unterschrift | Fotoerlaubnis/ Einwilligung zur Verwendung von Fotoaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit : |
|-----------------------|--|--------------------|---|
| Blindzellner, Herbert | A 6 Gutsanlage | H. Blindzellner | H. Blindzellner |
| Fabich, Falk | | | |
| Foydl, Peter | Schloßgut Dorgibell | Peter Foydl | Peter Foydl |
| Franke, Claudia | Gutshaus Rossin | | |
| Hübner, Gernot | Freie Landschaftsarch + ÖBV Gehölk-SV | Gernot Hübner | Gernot Hübner |
| Klein, Dr. Bettina | Gutshof Hessenburg | Bettina Klein | Bettina Klein |
| Klein, Kerstin | Privat - Klein Below | K. Klein | K. Klein |
| Köster, Dr. Sabine | Freethon, Uerwallerhaus (Eigentümerin) | S. Köster | S. Köster |
| Krüger, Petra | Privat | U. Krüger | U. Krüger |
| Krüger, Ralf | Privat | Ralf Krüger | Ralf Krüger |
| Littmann, Angelika | Littmann A. / Gemeinde Neetzow | Angelika Littmann | Angelika Littmann |
| Masch, Roland | Gemeinde Neetzow-Liepen | Roland Masch | Roland Masch |
| Reimann, Gisa | Gisa Reimann Rügen | Gisa Reimann | Gisa Reimann |
| Reimann, Hans-Peter | Reimann | Hans-Peter Reimann | Hans-Peter Reimann |
| Robrahn, Joachim | Privat | Joachim Robrahn | Joachim Robrahn |

| Name, Vorname | Institution | Unterschrift | Fotoerlaubnis/ Einwilligung zur Verwendung von Fotoaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit : |
|----------------------------------|----------------------------|---|---|
| Ruicken-Fabich, Andrea | | | |
| Schmidt, Christian | Schloß Broock |  |  |
| Scheffelke, Jörg | AG Guts- und Parkanlagen |  |  |
| Scheffelke | | | |
| Vielhaber, Jost | AG Guts- und Parkanlagen |  |  |
| Voss, Steinmocka | Privat |  |  |
| Stoll, Cornelia | AG Gutsanlagen |  |  |
| Michau, Philipp | LK Vorkommen - Rügeln |  |  |
| Wichmann, JSC | privat |  | |
| Wichmann, ^{Wolf} Dieter | " |  |  |
| Bandelin, Theo | -"- |  | |
| M. J. ... | M. J. ... |  |  |
| TÜRKOĞLU, FERHAT | SCHULE DER LANDENTWICKLUNG |  |  |
| | | | |
| | | | |

| Name, Vorname | Institution | Unterschrift | Fotoerlaubnis/ Einwilligung zur Verwendung von Fotoaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit : |
|---------------|----------------|--------------|---|
| Remco de Neer | Netrow - Luper | Neer | Neer |
| W. Neer | " " | Neer | Neer |
| Risto Neer | Netrow - Luper | Neer | Neer |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |